



Kinder-Stadtteilpläne Die Neugrabener Lesetage

Für Kinder und Familien gibt es im Stadtteil viele tolle Orte. Einige kennt jeder, der dort wohnt, andere müssen erst noch entdeckt werden und fallen den Erwachsenen und Kindern zunächst gar nicht auf. Dieses gilt natürlich insbesondere für Familien, die neu hinzu gezogen sind. Um diese Orte zu entdecken, erstellt ProQuartier gemeinsam mit den Grundschulen aus dem Zentrum Neugraben und Neuwiedenthal Kinder-Stadtteilpläne. Denn wer wäre besser geeignet, die Orte zu finden und zu beschreiben, als die Kinder, die hier leben? So waren in den letzten Monaten viele kleine Entdecker unterwegs und haben den Stadtteil mit ihren Augen erkundet. Dabei haben die Kinder nicht nur nach Orten gesucht, an denen man toll spielen kann, auch die wunderschöne Natur in direkter Nähe und viele weitere spannende Objekte und Gebäude sind den Kindern aufgefallen. Es wurden

nicht nur tolle Spielplätze und Parkanlagen entdeckt sondern auch Einkaufsmöglichkeiten in Neugraben und Neuwiedenthal sowie weitere spannende Orte, wie alte Mauern mit vielen Insekten, Orte zum Verstecken spielen und interessante Kunstwerke. Viele der Entdeckungen sind auch für Erwachsene einen Besuch wert oder laden zu einem Besuch mit der ganzen Familie ein. „Es war schön zu sehen, mit welchem Engagement und mit wieviel Begeisterung die Kinder ihren Stadtteil erkundet haben“ freut sich Bea Barelmann von ProQuartier. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen. In den kommenden Wochen werden die vielen kleinen und großen Entdeckungen zusammengestellt und daraus die Kinder-Stadtteilpläne erarbeitet. Die kostenlosen Pläne werden Ende des Jahres in vielen Einrichtungen und Geschäften erhältlich sein. Besonders für die frisch zugezogenen Familien wird damit das Ankommen im Stadtteil

Die SUEDLese hat sich in den letzten Jahren einen Namen in Harburg gemacht. Ihre Ausläufer reichten allerdings nur bis nach Neuwiedenthal, so dass der Wunsch immer lauter wurde, Lesetage auch in Neugraben „auszuprobieren“.

So haben sich die steg, die Bücherhalle, die Loki-Schmidt-Stiftung und der Buchladen Neugraben im Spätsommer zusammen gesetzt um die ersten Lesetage anzudenken und vorzubereiten. Dabei soll immer die Möglichkeit bestehen, sich eines Tages mit dem großen Bruder aus Harburg, der SUEDLese, zusammenzuschließen.

Im März nächsten Jahres soll es dann so weit sein – die ersten Lesetage

gehen an den Start und wollen an drei ausgewählten Terminen jeweils Lesungen zu den Themen Zeitgeschehen, Natur und Belletristik stattfinden lassen. Sie beginnen mit Erzählungen aus dem „Naturbuch für Neugierige“ von Loki Schmidt, die darin faszinierend die Tier- und Pflanzenwelt erklärt und beschreibt. Es folgt eine Lesung von Guido Knopp und schließlich der Auftritt des Autors Tim Rohde und der Schauspielerin Anke Stiefken, die die Kunstfigur „Renate Bergman“ beeindruckend verkörpern wird. Genauere Informationen und die Termine werden ab Februar auf Plakaten und Flyern bekanntgegeben. Freuen Sie sich auf die ersten Lesetage in Neugraben!

Jan Kehrberger und seine Kirchenchöre

Klassische Kirchengesänge in der Michaeliskirche und der Thomaskantorei Hausbruch.

Seit über 20 Jahren ist Jan Kehrberger in der evangelisch-lutherischen Michaelis-Kirchengemeinde in der Cuxhavener Straße und seit zwei Jahren auch in der Thomaskantorei tätig. Zu seinen Haupttätigkeiten zählen dabei das Orgelspiel in Gottesdiensten, die Leitung von Chören und die Organisation von Konzerten. Zurzeit singen 50 Personen unterschiedlichster Altersklassen klassische Kirchenlieder und schaf-fen damit jedes Mal erneut eine besondere Atmosphäre während der Gottesdienste. Im Stadtteil lebend identifiziert sich Jan Kehrberger als waschechter Neugrabener und fühlt sich hier sehr wohl. Aber nicht allein das Wohnen in einem ihm vertrauten Umfeld schafft eine hohe Lebensqualität sondern auch die Tatsache, dass er in den ortsgebundenen Gemeinden der Michaeliskirche und der Thomaskantorei Hausbruch die Kirchenchöre mit Leidenschaft leitet. „Spannend sind auch die unterschiedlichen Kooperationen zwischen weiteren Kirchenchören, die in den letzten Jahren aufgebaut werden konnten“ erläutert Kehrberger - so z.B. zu dem Partnerchor in Neudorf im Erzgebirge oder mit Handstedt in der Nordheide, wo Jan Kehrberger mit seinem Kirchenchor bereits aufgetreten ist. „Ich genieße meine Arbeit in



den Gemeinden und freue sich zugleich über weitere Personen, die in die Kirchenchöre eintreten möchten“ ergänzt Kehrberger und macht auf weitere Veranstaltungen aufmerksam. Die Thomaskantorei Hausbruch, die in diesem Jahr ihr fünfzigstes Jubiläum feiert, lädt ein zu einem Workshop mit Liedern zur Advents- und Weihnachtszeit: Vom 20. November bis zum 17. Dezember 2017 werden Klassiker wie „Tochter Zion“ und „Macht hoch

die Tür“ geprobt, um sie im Gottesdienst am 17. Dezember 2017 in der Thomaskirche aufzuführen. Zu einem späteren Zeitpunkt wird dann auch ein A-Cappella-Programm mit Werken von Monteverdi, Schütz, Bruckner und Reger erarbeitet. Die Proben finden immer montags von 20.15 bis 21.30 Uhr in der Thomaskirche, Lange Striepen 1, 21147 Hamburg statt. Der Chor der Michaeliskirche wird im neuen Jahr die Johannespassion von J.S. Bach erarbeiten und im Frühjahr auf-führen. Weiterhin ist in 2018 auch eine Aufführung „Gloria“ von Vivaldi, ein weiteres bekanntes Werk aus der Barockzeit, geplant: Hierzu finden die Proben immer donnerstags 20 bis 21.30, Michaeliskirche, Cuxhavener Straße 323 statt. Wenn Sie gerne klassische Kirchenmusik singen und auf der Suche nach sympathischen Chorgemeinschaften sind: Hier werden Sie herzlich willkommen heißen!

Für weitere Auskünfte steht Jan Kehrberger unter der Telefonnummer: 040 7900 4976 oder per Mail: jankehrberger@web.de zur Verfügung.

Impressum

Informationen für das Fördergebiet der Integrierten Stadtteilentwicklung „Zentrum Neugraben / Petershofsiedlung / Bahnhofssiedlung“

© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH, Schulterblatt 26 – 36 20357 Hamburg Telefon: 040 43 13 93 0 Fax: 040 43 13 93 13 Internet: www.steg-hamburg.de



Redaktion: Eike Christian Appeldorn Mail: eike.appeldorn@steg-hamburg.de

Texte: Daniel Boedecker, Franke Rinsch, Navneet Kaur, IBA Hamburg, ProQuartier, Unternehmer o. Grenzen

Fotos/Bildnachweis: Daniel Boedecker, Franke Rinsch

In Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Harburg: Fachamt Sozialraummanagement Telefon: 040 428 71 2443 Mail: sozialraummanagement@harburg.hamburg.de

Stadtteilbüro Neugraben Neugrabener Bahnhofstraße 20, 21149 Neugraben Telefon: 040 70 70 200 30 Fax: 040 70 70 200 39 Mail: neugraben@steg-hamburg.de Sprechzeiten: Di. 9 - 11 Uhr und Do. 15 - 17 Uhr

Druck: Bobeck Medienmanagement GmbH, Neugraben



Quartiersnachrichten Neugraben

Aktuelle Meldungen auch auf www.neugraben.info / Sprechzeiten Stadtteilbüro: Di. 9 - 11 Uhr und Do. 15 - 17 Uhr



Nach dem Platz die Passage: Fußgängerzone wird runderneuert

Die Planungen zur Neugestaltung der Marktpassage haben begonnen. Auf einer ersten Informationsveranstaltung im September 2017 erhielten Händler und Eigentümer Einblick in die Maßnahme.

Seit Sommer liegt das neue Pflaster auf dem Marktplatz und in der südlichen Marktpassage, die Bäume sind gepflanzt, die Möbel aufgebaut. Wie aus der Zeit gefallen wirkt im Vergleich die übrige Marktpassage, die seit den 1980er Jahren ihren ganz eigenen Mix aus unterschiedlichen Belägen, Sitzbänken, Spielgeräten und Fahrradbügeln hervorgebracht hat. Der Zahn der Zeit hat an vielen Einbauten seine Spuren hinterlassen. Es ist aber nicht nur die Gestaltung, sondern auch die Funktionalität, die mit den Jahren Schaden genommen hat. Insbesondere die Anlieger am nördlichen Ende der Marktpassage bestätigten die unzureichende Entwässerung, die zu großen Pfützen und Überschwemmungen in Hauseingängen führt. Der Wuchs der Baumkronen beeinträchtigt die Wirkung so mancher Straßenlaterne und die sichere Führung von sehbehinderten Menschen vorbei an Bordsteinen, Stuhlbeinen und Werbeaufstellern gelingt kaum noch.

Einheitliche und einladende Gestaltung mit wenig Spielraum

Viel Spielraum für große Veränderungen besteht daher nicht. Die Freiraumplaner vom Bahnenfelder Büro „schöne aussichten landschaftsarchitektur“ haben Ende September ihren Vorentwurf erläutert und dargelegt, dass es diese gar nicht braucht, um die Fußgängerzone wieder attraktiver zu machen. Die Fortführung der auf dem Marktplatz verwendeten Pflasterung und Sitzmöbel sorgt für eine einheitliche, einladende Gestaltung. Kleine Korrekturen an Baumscheiben, Leuchtenstandorten und der Austausch von Spielgeräten werden die Wahrnehmung positiv verändern.

Auch angrenzende Bereiche werden erneuert

Viel Aufmerksamkeit durch die Fachplaner bekommt die Frage nach barrierearmen, wenn nicht sogar barrierefreien Gebäudezugängen. Die großen Höhenunterschiede in Nord/Süd- als auch in West/Ost-Richtung lassen das naturgemäß nicht für jede Eingangstür zu. Hier werden mit den jeweiligen Eigentümern Abstimmungsgespräche geführt, um die möglichen baulichen Lösungen zu besprechen.

setzt und daran angepasst die Baumscheiben und Aktionsflächen festgelegt. Nicht zuletzt gilt es, die notwendigen Rettungsgassen für Feuerwehr und Krankenwagen zwischen Vordächern und Baumkronen unterzubringen.

Einheitliche und einladende Gestaltung mit wenig Spielraum

Viel Spielraum für große Veränderungen besteht daher nicht. Die Freiraumplaner vom Bahnenfelder Büro „schöne aussichten landschaftsarchitektur“ haben Ende September ihren Vorentwurf erläutert und dargelegt, dass es diese gar nicht braucht, um die Fußgängerzone wieder attraktiver zu machen. Die Fortführung der auf dem Marktplatz verwendeten Pflasterung und Sitzmöbel sorgt für eine einheitliche, einladende Gestaltung. Kleine Korrekturen an Baumscheiben, Leuchtenstandorten und der Austausch von Spielgeräten werden die Wahrnehmung positiv verändern.

Auch angrenzende Bereiche werden erneuert

Viel Aufmerksamkeit durch die Fachplaner bekommt die Frage nach barrierearmen, wenn nicht sogar barrierefreien Gebäudezugängen. Die großen Höhenunterschiede in Nord/Süd- als auch in West/Ost-Richtung lassen das naturgemäß nicht für jede Eingangstür zu. Hier werden mit den jeweiligen Eigentümern Abstimmungsgespräche geführt, um die möglichen baulichen Lösungen zu besprechen.

Umsetzung in 2019

Die Details der Planungen und die daran anschließende Ausschreibung werden voraussichtlich das ganze Jahr 2018

Im Neugrabener Zentrum wird es weihnachtlich



24.-28.11.2017
Neugraben Zentrum

In diesem Jahr zieht die Weihnachtsstimmung früh ins Zentrum ein. In den Tagen vom 24. bis 28. November wird ein kleiner Weihnachtsmarkt die Freude auf die Vorweihnachtszeit wecken. Dafür sorgen der seit Jahren aktive Schmalzbäcker, eine Mandelbude und ein Kinderkarussell. Ein besonderer Anziehungspunkt werden verschiedene Veranstaltungen sein, die in der Zeit von 14.30 bis 18 Uhr in einem Zelt stattfinden. Dazu gehören Weihnachtsgeschichten, Kerzen ziehen, Singen und noch viel mehr. Das genaue Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben. Die seit vielen Jahren stattfindende Hobbykünstler-Ausstellung im ehemaligen Ortsamt am Sonnabend, 25.11., wird sicherlich auch dieses Jahr wieder viele Besucher anziehen. Von 11 bis 12 Uhr werden weihnachtliche Klänge zu hören sein. Damit erfreut die Fischbeker Feuerwehrkapelle die Besucher des Weihnachtsmarktes seit vielen Jahren. Nicht fehlen wird das herrliche Kuchenbuffet in den Räumen der AWO. Der Förderverein Neugraben möchte mit Unterstützung der steg und des Stadtteilbeirates mit diesen Aktivitäten weihnachtliche Stimmung ins Zentrum bringen. Dazu gehören natürlich auch wieder die Weihnachtsbeleuchtung, die seit Jahren vom Förderverein installiert wird und der Weihnachtsmann, der an den Sonnabenden der Vorweihnachtszeit seine Süßigkeiten im Zentrum verteilt.

Moin, Moin!

Das Bedauern über Neugrabens nicht vorhandenen Weihnachtsmarkt erreicht uns im Stadtteilbüro jedes Jahr aufs Neue. Der Förderverein Neugraben hat sich dieses Jahr stark gemacht und mithilfe des Verfügungsfonds rund um den Adventsmarkt Ende November ein Kinderkarussell sowie einen kleinen Pavillon mit unterschiedlichen weihnachtlichen Aktionen organisiert.

Wir drücken die Daumen für eine gute Resonanz! Mit Blick aufs nächste Jahr sind bereits Kontakte geknüpft, um dem Wunsch nach einem Weihnachtsmarkt wieder ein Stück näher zu kommen. Im Fokus des kommenden Jahres stehen dabei natürlich auch die Neugestaltung der Fußgängerzone und die Baumaßnahmen am Bahnhof. Blättern Sie dafür einfach in dieser Ausgabe!

Eine schöne Zeit wünscht Ihnen

Ihr Team der steg Hamburg





Defibrillator in der Bücherhalle

Jährlich sterben in Deutschland mehr als 100.000 Menschen durch einen plötzlichen Herzstillstand. Anders als beim Herzinfarkt gibt es kaum Anzeichen im Vorfeld – fast jede Altersgruppe kann betroffen sein. Die Rettung des Patienten ist immer ein Wettlauf mit der Zeit, das heißt mit jeder Minute sinkt die Wahrscheinlichkeit zu Überleben um 10 %. In Hamburg dauert es durchschnittlich 8 bis 10 Minuten bis zum Eintreffen des Rettungswagens und in dieser Zeit kann die Verfügbarkeit eines Defibrillators über Leben und Tod entscheiden. Im Zentrum Neugraben gibt es jetzt in der Bücherhalle am Neugrabener Markt einen weiteren Standort mit Defibrillator. Im Stadtteilbeirat Neugraben wurde der Antrag auf eine Finanzierung aus dem Verfügungsfonds einstimmig angenommen. Wesentliche finanzielle Unterstützung und Beratung kam auch von der

Björn Steiger Stiftung, die sich seit über 40 Jahren u.a. für die Luftrettung, flächendeckende Versorgung mit Notrufsäulen und den Einsatz von Defibrillatoren engagiert. Das neue Gerät steht innerhalb der Bücherhalle und im Umfeld zur Verfügung. Das gilt zum Beispiel auch für den benachbarten Seniorentreff oder den Wochenmarkt. Besonders wichtig ist dem Leiter der Bücherhalle Matthias Pfeifer, dass mehr über das Thema geredet wird. „Viele Menschen haben Berührungängste, dabei ist die Bedienung eines Defibrillators einfacher als bei einem Fernseher“ erläutert Pfeifer und ergänzt: „Das Gerät gibt Anweisungen, vergleichbar mit einem Navigationsgerät im Auto. Im Rahmen der Ersten Hilfe sollte auch immer eine Herzmassage erfolgen, aber der entscheidende Impuls für das Herz kann nur durch den Defibrillator erfolgen.“



Eine schöne Zeit geht zu Ende

Die beiden Neugrabener Traditionsunternehmen Sport-Glume und Spielzeug Birkholz schließen nach über 30 Jahren ihre Geschäfte im Groot Enn und bedanken sich bei ihren Kunden noch bis Ende des Jahres mit attraktiven Rabatten, natürlich wie gewohnt fachkundig und kompetent. „In den letzten Jahrzehnten haben meine Frau Ingrid und ich viele interessante Menschen und auch Persönlichkeiten kennengelernt und bei der Arbeit meist sehr viel Spaß gehabt“ freut sich Manfred Glume, der das Sportgeschäft vom ersten Tag an gemeinsam mit seiner Frau Ingrid Glume betreibt. In dieser Zeit konnten 11 junge Menschen eine Ausbildung im Fachgeschäft absolvieren.

Schon als Kind kaufte Manfred Glume für seine Eltern, die am Tempelberg eine



Pension und Gaststätte betrieben, in Neugraben ein und das wird auf jeden Fall auch weiterhin so bleiben. Auch das Ehepaar Birkholz ist dem Stadtteil sehr verbunden. „Besonders schätzen unsere Kunden die gute Beratung“ erläutert Bruno Birkholz und seine Frau Rita Birkholz ergänzt „So wurden die gekauften Artikel eigentlich nie oder zumindest sehr selten umgetauscht.“ Bekannt ist vielen Kunden natürlich der Geschenkekorb. Diesen Service nutzen Geburtstagskinder, sich in aller Ruhe mögliche Geburtstagsgeschenke auszusuchen. Die eingeladenen Kinder und Geburtstagsgäste konnten sich dann ein passendes Geschenk aussuchen. So war man sicher, dass man den Geschmack und Wunsch getroffen hatte und es blieb trotzdem eine Überraschung.



Neu, jung und selbstbewusst

Das Angebot des Einzelhandels in Neugraben bleibt vielfältig – und erneuert sich!

Unübersehbar hat sich im Laufe des Jahres ein schlichter, hochwertiger Klinkerkubus an der Cuxhavener Straße aufgerichtet, der mit seiner Einrichtung und Gebäudetechnik zu den modernsten Supermärkten im Nord-Deutschlands zählt. Von vielen Kunden lange herbeiersehnt, hat Neugraben nach gut fünf Jahren Unterbrechung mit EDEKA wieder einen Vollsortimenter vor Ort, der zudem noch eine breite Auswahl an regionalen Produkten führt.

Der Täschner- und Sattlerbetrieb von Sonja Weidig in der Neugrabener Bahnhofstraße gehörte zu den letzten drei Finalisten für den Hamburger Handwerkspreis,

der jährlich von der Haspa ausgelobt wird. Wengleich es nicht zu Platz 1 gereicht hat, ist es mehr als nur ein Achtungserfolg, diesen jungen Betrieb in wenigen Jahren zu hoher Qualität zu führen, dabei noch vor Ort auszubilden und mit dem eigenen Familienleben in Einklang zu bringen.

Vertrauen in Neugraben haben auch die beiden „Übernehmer“, die in die Fußstapfen von H.u.G. Hausgeräte und Juwelier Mannigel treten. Die Übergabe erfolgt aus Altersgründen und wird bestimmt mit der einen oder anderen Veränderung einhergehen – im Ladengeschäft in der Neugrabener Bahnhofstraße ist ein Umbau bereits im Gange.

Lass den Klick in Neugraben!

Wie steht es um die Zukunft des Einzelhandels im Neugrabener Zentrum? Viele Bewohner treibt diese Frage um – und teilen die Sorgen vieler Innenstädte.

„Lass den Klick in deiner Stadt“: Diesen Titel trägt die Initiative aus Ulm und trifft damit das Problem vieler Händler. Vor allem Sortimentsvielfalt, Preisvergleiche und ein gefühlter Zeitgewinn lassen Verbraucher online einkaufen. Ein weiterer Aspekt kommt hinzu: Es braucht Engagement, Geld und Risikobereitschaft, mit einem Ladengeschäft seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Landauf, landab beschäftigen sich Werbegemeinschaften, Handelskammern und Verbände mit der Sicherung lebendiger Innenstädte als Ort des Handels. Initiativen wie www.heimat-shoppen.de und www.buylocal.de zeigen auf, wie Händler und Kunden gleichermaßen vor Ort voneinander profitieren.

Trotz des schwierigen Umfelds kann Neugrabens Zentrum etliche Achtungserfolge feiern: Lederwaren, Bücher oder Elektrokleingeräte werden in inhabergeführten Geschäften angeboten, ergänzt durch das breite Angebot des Wochenmarkts. Das Besondere liegt allerdings darin, dass viele der Produkte durch ihre Regionalität einzigartig sind: Sei es das Fleisch vom Süsländer Schwein, der Käse aus Jithof, die Kinderpuschen aus der Bahnhofstraße oder die seltenen Apfelsorten, die nicht den Weg in den Supermarkt finden.



Das Bahnhofsumfeld Neugraben

Für die Flächen südlich des S-Bahnhofs liegen neue Entwürfe vor, die mehr Aufenthaltsqualität, Sicherheit und Funktionalität versprechen.

Die Gestaltung des Quartierseingangs zum Vogelkamp, auf der nördlichen Seite des Bahnhofs, steht bereits seit einigen Monaten fest. Das ausgewählte Wettbewerbsergebnis von HPP Architekten sieht zwei achtgeschossige Wohntürme mit jeweils 35 Wohnungen vor, die einen öffentlichen Platz flankieren, auf dem mittig die Treppe und die Aufzüge zur S-Bahn liegen (wir berichteten in der letzten Ausgabe). Die Fertigstellung wird für das Jahr 2021 erwartet.

Auch für das südliche Umfeld konkretisieren sich die Planungen für die Bebauung des seit Jahrzehnten brachliegenden, städtischen Grundstücks. An der Ecke Süderelbebogen/Am Neugrabener Bahnhof ist ein bis zu siebengeschossiger Neubau geplant, der sowohl das Polizeikommissariat 47, bisher am Neugrabener Markt, beherbergen soll als auch Platz für Wohnungen und Arztpraxen bietet. Der Investor hat das städtische Grundstück für seine Planungen anhand bekommen und beabsichtigt eine zügige Konkretisierung und Umsetzung. Möglicherweise können Ende 2018 die ersten vorbereitenden Bauarbeiten auf dem Grundstück stattfinden.

Nachdem sich die Planungen zum grundlegenden Umbau der Busanlage als nicht umsetzbar erwiesen haben, ist in den letzten Monaten die ‚kleinere‘ Variante wieder mit allen Projektbeteiligten erörtert worden. Unter Leitung des Baudezernats



ist die Planung dahingehend aktualisiert worden, dass die Verkehre um eine mittig liegende Insel herum abgewickelt werden. Der Pkw-Durchgangsverkehr soll dabei südlich der Insel geführt werden und damit die Straße Am Neugrabener Bahnhof wei-

ter durchfahren können. Die Busse werden Haltebuchten an der Insel sowie auf den jeweils gegenüberliegenden Straßenseiten erhalten. Diese werden so angeordnet, dass insbesondere ortsfremde Fahrgäste schneller die jeweiligen Abfahrbereiche erkennen

Wohnen an der Bauernweide

Das Bezirksamt Harburg prüft die Möglichkeit von Wohnungsbau westlich der Bauernweide

Der hier gültige Bebauungsplan entstammt dem Jahr 1966 und weist westlich der Straße Bauernweide eine großflächige Parkplatzfläche aus. Dieses Entwicklungsziel ist zum Teil Wirklichkeit geworden, zum Teil ist die Fläche zum Zwecke der Kinderbetreuung verpachtet bzw. bis vor kurzem durch ein Gartencenter genutzt worden. Das Bezirksamt Harburg prüft nun, ob auf der 0,6 ha großen Flächen, die der Freien und Hansestadt Hamburg gehört, Wohnungsbau realisiert werden kann. Dem Stadtteilbeirat sind diese Überlegungen auf seiner Sitzung im Mai 2017 vorgestellt worden. Sofern die Planungen positiv geprüft werden und in die Umsetzung kommen, soll mit dem Vorhaben zugleich ein Fuß- und Radweg geschaffen werden, der von der Bauernweide an die Straße Weidenkehre anschließt, um perspektivisch in Verbindung mit weiteren Vorhaben auf privatem Grund eine Anbindung an den Scheideholzweg herzustellen.

Für dieses Vorhaben sind zwei verschiedene Varianten entwickelt worden, die allein der Veranschaulichung sowie zur Abschätzung der möglichen Grund- und Geschossflächen dienen. Dargestellt ist eine jeweils drei- bis fünfgeschossige Wohnbebauung, die in der Minimalvarian-

te 50 Wohnungen, in der Maximalvariante 70 Wohnungen ermöglicht. Dies entspricht rund 100 bis 150 neuen Anwohnern. Neben Tiefgaragenplätzen für die Bewohner sind rund 30 bzw. 50 öffentliche Parkplätze geplant. Der Baumbestand soll so weit wie möglich erhalten bleiben.

Grund für die Minimalvariante ist der Erhalt möglichst vieler öffentlicher Parkplätze für Kunden des Zentrums. Für die Planung ist diese Abwägung zwischen Parken einerseits und zentrumsnahen Wohnen andererseits sehr bedeutsam und auch noch nicht abgeschlossen. Die Erörterung mit Mitgliedern des Stadtteilbeirats rückte die Frage ebenso in den Mittelpunkt, in welchem Maße neue Anwohner den Wegfall der Kaufkraft durch Pkw-Kunden kompensieren werden.



SEZ erfolgreich modernisiert

Die in den letzten drei Jahren durchgeführten Maßnahmen zur Aufwertung und Attraktivitätssteigerung des Süderelbe-Einkaufszentrums stehen kurz vor dem Abschluss. Die Eigentümer des SEZ und das Bezirksamt Harburg hatten sich Anfang 2014 auf ein umfangreiches Modernisierungsprogramm verständigt, das zur Hälfte aus öffentlichen Fördermitteln der Stadtteilentwicklung finanziert wurde. In vier Bauabschnitten wurden insgesamt rund 1,25 Mio. Euro investiert. So wurde u.a. die wetterfeste Wegeverbindung in Verlängerung der Marktpassage über die Cuxhavener Straße zum Bahnhof an aktuel-

und erreichen und die ‚Pausenplätze‘ der Busse die Orientierung nicht mehr so stark beeinträchtigen. Durch die Reduzierung der Fahrbahnen von drei auf zwei wird zugleich die Sicherheit für kreuzende Fußgänger erhöht.

Die Busanlage soll so gestaltet werden, dass künftig auch Gelenkbusse jede Bushaltestelle problemlos anfahren können und Kapazitäten auch für eine Taktverdichtung bestehen. Damit soll die Busumsteigeanlage für den Bevölkerungszuwachs der nächsten Jahre gerüstet werden.

Aktuell werden Gespräche über den möglichen Wetterschutz für Fahrgäste geführt. Bisher bestehen kleinere, zurückgesetzte Dächer, die nur bedingt vor Regen oder Schnee schützen. Der Wunsch ist es, auf der Businsel ein zusammenhängendes Dach zu realisieren, das einen geschützten Ein- und Ausstieg gewährleistet. Der Komfortgewinn ist immens, genauso wie die Kosten für Bau und Unterhaltung. Es werden weitere Prüfungen erfolgen. Höchste Priorität genießt unverändert die Realisierung von Senkrechtaufzügen zur Busanlage. Diese Maßnahme wird unabhängig von deren Umbau verfolgt und soll die fehleranfälligen Schrägaufzüge ersetzen.